

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.
im Reklamenteil 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pf.
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 M.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Westf.
Fernruf 108 und 109.

Nr. 86

Donnerstag, 10 April 1919

22. Jahrgang.

Bedeutung, Aufgaben und Pflichten der Presse.

Auszug aus dem Vortrage des Sekretärs des Verbandes der Windthorstbunde, H. Heyden, in der Versammlung der Vertrauensleute der Zentrumsparlei am Montag, 7. 4.

Die Presse ist heute das vollkommenste und darum verbreitetste Mittel, auf die Menschen, ihre guten und bösen Eigenschaften, einzuwirken. Sie ist für einen großen Teil des Volkes der Maßstab seines politischen Urteils und Verhaltens; selbst die höheren Klassen schöpfen heute oft mehr, als sie sich selbst gestehen wollen, ihre politische Bildung aus der Tagespresse. Wenn eine ganze Armee von Zeitungen im Dienste einer Geistesrichtung, einer Idee arbeitet, so muß sie eine Seelenherrschaft ausüben, deren Glück oder Segen unermesslich ist. Die großen Geistes-kämpfe, zu denen sich die Geplänkel früherer Zeiten ver-dichtet haben, bringen es mit sich, daß gleiche Grund-sätze arbeiten, mit denen oder gegen die die Menschheit ringt. So kommt es, daß die Wirkung eines führenden Tagesbla-tes sich nicht beschränkt auf seine Leser, sondern darüber hinaus auch auf die Provinzblätter übergreift, auf Sun-derste, Laufende, ja Millionen von Lesern. In der Presse arbeiten heute ungezählte Kräfte, die sich zur Lebensauf-gabe machen, der öffentlichen Meinung zu dienen, oder besser gesagt, sie zu modeln und zu bilden. Je mehr sich die Anteilnahme des Volkes an den Vorgängen des öffent-lichen Lebens steigert, um so größer wird der Einfluß der Presse sein. Das Vorhandensein der Presse als ein Faktor im öffentlichen Leben, als ein stets wirksames Mittel, Stim-mungen zu erzeugen, Wahrheit oder Irrtümer zu verbreiten, ist eines der schwierigsten Probleme des modernen Kul-turlebens.

Entsprechend ihrer Macht und Stellung gibt es für die Presse auch gewisse unveränderliche Pflichten. Die erste, wichtigste und vornehmste Forderung ist die: Sie muß in allem und jedem der Wahrheit dienen. Nicht durch Lüge, Entstellung, Verdrehung, nicht durch Verdächtigungen und Erfindungen oder was immer es sei, sind die Meinungen anderer zu bekämpfen, oder die eigene Ansicht zu stützen. Die Wahrheit über alles muß stets der Wahlspruch sein. Mit der journalistischen Wahrheitsliebe Hand in Hand geht der journalistische Anstand. Der Wahrheit dient man nicht durch Frechheit, durch einen rohen, pöbelhaften Ton, durch beleidigende, persönliche Angriffe des Gegners, auch nicht durch Verrücktheiten des moralischen Schmuckes, des sittlichen Stands oder durch niedriges und bühisches Hin-eingreifen in die innersten Familienverhältnisse anderer. Gewiß soll die Presse kämpfend, verteidigend und aufklä-rend eingreifen in den Streit der Zeit; sie soll mit Mut und Entschlossenheit, mit Energie und Zähigkeit, für die Ideale eintreten, die sie gerade vertritt, und vertritt. Aber der Kampf soll ein Kampf mit den Waffen der Ehrlichkeit und Mäßigkeit sein. Ideen sollen bekämpft werden, nicht Personen und die Ideen durch Ideen.



Zu den Unruhen im Ruhrgebiet.

Unsere Karte gibt einen Ueberblick vom Ruhrgebiet mit den Streiforten.

Die große Macht, die der Presse eigen ist, legt ihr fer-ner die Pflicht auf, an der Erziehung des Volkes mitzuar-beiten. Das Niedrige und sittlich Verwerfliche muß sie bekämpfen und der Volksseele jene ethischen Werte erhalten, die sie vor dem Schmutz und des Lasters bewahren. Eine der vornehmsten Aufgaben der Presse aller Parteien und Schattierungen ist es, die soziale Opferwilligkeit, die als soziale Gerechtigkeit das Fundament der Völker und Staa-ten bildet, in allen Kreisen der Gesellschaft zu entwickeln und zu fördern.

Die Sonde der Kritik, welche der Redner prüfend an die Tageszeitungen aller Richtungen legte, erlaubte die Fest-stellung, daß bei vielen Zeitungen die genannten grun-d-sätzlichen Forderungen ganz außer Acht gelassen werden. Er brauchte nicht weit zurückzugreifen, um Argumente herzu-holen, welche das Verhalten der liberalen, demokratischen und sozialistischen Presse in ein grelles Licht rückten und deren Willkür gegen alles, was nur katholisch ist, offen-barlegten. Das ganze öffentliche Leben des deutschen Vol-kes sei dadurch vergiftet und Gegenstände geschaffen worden, die wohl nicht mehr ausgemerzt werden können.

Die Macht der Presse kennen wir, nutzen wir sie aus im Dienste des Guten, keine Rücksicht nehmen, die uns rüch-sichtslos bekämpfen! Keine Unterstützung in irgendwelcher Form denen, die uns zu schwächen und zurückdrängen suchen! Hier gilt das Wort: Wer nicht für uns ist, der ist wider uns. Dem Widersacher aber sagen wir unerbitt-lichen Kampf an. Wer aus Gedankenlosigkeit oder Ueber-hebung der zerstörenden Tätigkeit der Feinde von Kirche und Christentum zusieht, ohne sich zu rühren, versündigt

sich an seinem Glauben, seinem Vaterlande, an der Mensch-heit. Unsere heiligste Pflicht ist es, mitzuwirken im Kampf gegen jedwede religions- und katholikenfeindliche Presse, in welchem Gewande sie auch erscheinen möge und gleichviel, welcher Partei sie angehöre. Kampf der liberalen, demo-kratischen und sozialistischen Presse auf der ganzen Linie!

Und dieser Ruf zum Kampfe ergeht auch an unsere Frauen; auch sie sollen eintreten in die Reihen der Streiter. Es geht um unsere religiösen, sittlichen und sozialen Ideale. Im Kampfe, der tief hineingreift in das Heiligste des Hauses und der Familie, da müssen auch die Frauen vor die Front!

Durch die Verbreitung und die Bedeutung der Zen-trumpresse, die im allgemeinen mit der religiös auf ka-tholischem Boden stehenden, politischen Presse identisch ist, wollen wir dahin wirken, daß das ganze öffentliche Leben von christlichem Geiste wieder durchdrungen werde. Soll doch unsere Presse nicht nur unsere Prinzipien fest und entschei-den vertreten, sondern soll sie doch auch hineingreifen in unsere Familie, sie soll dem Hause, unsern Söhnen und Töchtern jenen Geist einimpfen und erhalten, auf dem al-lein der sittliche Bestand der Familie beruht. Sie soll der Kirche und dem Vaterlande treue Glieder und edle Bürger erziehen. Darum gehört sie hinein in jedes katholische Haus, dort soll sie ihre erzieherische und aufklärende Ar-beit in ihrer ganzen Fülle betätigen können.

Organisation und Agitation sind wichtig und grund-legend für die Zentrumsarbeit in der Masse, aber ohne Pres-se wirken sie nicht nachhaltig. Wir dürfen ruhig sagen: Soweit reicht der Zentrumsgeanke, als unsere Presse reicht!

Wenden wir also unablässig bemüht, daß der Verbrei-tungskreis unserer Presse immer mehr an Ausdehnung gewinnt. Ständige Parole muß dabei sein: In die Hand jedes Zentrumsanhängers gehört ein Zen-trumsblatt! Und ferner: Ein jeder muß zugleich ein Werber für die Zentrumspresse sein!

Die Arbeit, die wir uns auf dem Gebiete der Agi-tation für unsere katholische Presse unterziehen, ist die Ver-teidigung der Religion im öffentlichen Leben. Und in die-ser Beziehung möchte ich ganz besonders betonen: Mehr Rückgrat, mehr Mut, und mehr Betätigung unserer Grund-sätze!

Wenn ein jeder seine Pflicht tut, so ist gewiß, daß wir auf dem beschrittenen Wege vorwärts kommen, und die gesteckten Ziele für unsere Presse erreichen werden. Seien wir also auf dem Posten; der Ernst der Zeit ruft uns und gemahnt uns, auf der Hut zu sein. Un-sere heiligsten Güter sind bedroht, wir müssen sie schützen, — wir können sie schützen! Nutzen wir aus die Macht der Presse, sie ist unsere blanke Abwehrwaffe gegen alle An-griffe auf Glauben und Christentum von seiten der liberalen und sozialistischen Presse.

Denn all' unsere Kraft in den Dienst unserer katho-lischen und Zentrumspresse gestellt. Sie sei uns Leitstern und Führerin!

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

2

Als sie eintraten, warf ihr Schwägerin Eva einen bösen Blick zu. Und auch Amtsrichter Bergholz, der Mann ihrer Schwester Judith, sah mißbilligend herüber.

Das Zimmer machte einen feierlichen Eindruck. Im Halb-dunkel saßen die Geschwister mit ihren Begabten. Alle in tiefer Trauer. Justizrat Salburg, der alte Freund ihres verstor-benen Vaters, hatte sich ein kleines Tischchen vor seinen Platz stellen lassen.

Nachdem auch die beiden Schwestern sich gesetzt hatten, nahm er die Papiere zur Hand und sagte: „Daß ich den In-halt dieses Testaments kenne, ist bei mir, als dem juristischen Freund und Berater Ihres Vaters, selbstverständlich. Ich möchte aber auch gleich voraussagen, daß ich alle diese letzt-willigen Verfügungen durchaus billige und in ihnen den reiflichen Verstand meines lieben Freundes Brachmann und sein goldenes Herz erkenne.“

„Mein Gott, was war denn da eigentlich so groß zu feiern?“ fragte Wilhelm, der Jüngste, etwas ungeduldig. „Der Eode liegt doch furchtbar einfach. Vater hat mich stets zu seinem Nachfolger bestimmt, da muß ich aber auch pe-naliter so gestellt werden, daß ich die Werke halten kann. Das Barvermögen teilen sich die Geschwister.“

„Vielleicht liegt die Sache doch ein wenig anders,“ be-merkte der Justizrat mit einem fast unmerklichen Lächeln. „Dart ich nun lesen?“

„Ich bitte!“ klang die höfliche, aber steife Antwort. Der Justizrat hatte die Brille ausgelegt, entfaltete das Papier und begann: „Meine geliebten Kinder!“

Bei dieser Ansprache weinte Gertrud laut auf, so daß der Justizrat sich wieder unterbrechen mußte.

„Nimm Dich zusammen, Gertrud!“ sagte der Bruder streng.

Gertrud hatte ihr Taschentuch zu einem Knauel, hielt es an die Lippen und biß mit den Zähnen hinein, um sich zu be-herrschen.

Der Justizrat hub wieder an: „Meine geliebten Kinder! Ihr werdet vielleicht denken, daß ein Testament zwischen Va-

ter und Kinder nicht nötig ist. Aber ich möchte auch nach meinem Tode noch bestimmend in Euer Leben eingreifen. Und es ist wahrlich nicht Egoismus von mir. Jetzt, wo ich denken muß, daß mir der Tod nahe ist, jetzt kann ich es sagen, daß ich stets nur auf Euer Wohl bedacht war, daß ich nur für Euch gestrebt und gearbeitet habe. Ich meine auch, Ihr wißt und fühlt es selbst. So soll auch der Ausdruck meines letzten Willens, so Gott seinen Segen dazu gibt, nur für Euer Bestes sorgen. Daß der Herr meine Arbeit geegnet hat, wißt Ihr. Ich kann Euch sorglos zurücklassen. Ich komme nun zur Verteilung meiner irdischen Güter. Da ist zuerst die Klarahütte. Daß sie den Namen nach meiner teuren, unvergesslichen Frau, Eurer Mutter, trägt, wißt Ihr. Ich wünsche, daß der Name auch für später als Erinnerung an sie bestehen bleibt. Mein Sohn Wilhelm erbt die Klarahütte und die am Fließ gelegene Sägemühle. Das auf seinen Teil entfallende Ver-mögen wird ihn instand setzen, die beiden Werte auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten.“

Eine unwillkürliche Bewegung, die Wilhelm Brachmann gemacht hatte, ließ den Justizrat aufblicken.

„Und das andere?“ wollte Wilhelm sagen. Ein Blick in des Justizrats erstes Gesicht ließ ihn schweigen.

Der alte Herr fuhr fort: „Meine beiden verheirateten Töchter Judith Bergholz und Annemarie Michaeleisen erhalten je ein Vermögen von 120 000 M., wie ich es ihren Ehemän-nern bei der Verheiratung angelagt habe. Dasselbe Vermögen bekommen Eberhard und Gemming. Doch bestimme ich, daß Gemming vorläufig nur den Nießbrauch des Vermögens erhält, solange er noch Student ist. Er wird später besser verstehen, ein eigenes Vermögen zu verwalten. Mein treuer, alter Freund, Justizrat Salburg, wird auf meinen Wunsch die Ver-waltung übernehmen. Nun bleiben noch meine drei unver-heirateten Töchter Klara, Gise und Gertrud. Ihr Wohl liegt mir am meisten am Herzen. Ueber ihr künftiges Leben habe ich am längsten nachgedacht. Ihnen fehlt der natürliche Ver-schlag und ich möchte nicht, daß sie vielleicht ohne Liebe eine Ehe eingehen, oder daß sie sich als überflüssige Tanten bei den Geschwistern herumdrücken. Vor allem will ich, daß ihr Leben einen Inhalt haben soll, einen Zweck und ein Ziel. Verheiraten sie später noch, so steht dem nichts entgegen. Aber sie sollten nicht darauf angewiesen sein. Ich will ihnen ein eige-

nes, warmes Nest gründen, und sie sollen weiter daran bauen, das ist mein Wunsch und mein Wille. So bestimme ich, daß Klara, Gise und Gertrud gemeinsam die Ziegelei erben.“

Ein Aufschrei, wie Geschreden, unterbrach den Befinden. Doch fuhr er nach sekundenlangem Pause fort: „Sie erben ferner das elterliche Haus samt Garten, Wiesen, Lebeheden und totem Inventar. Doch sollen sie für die anderen Geschwi-ster stets zu kürzeren Besuchen das Haus offen halten. So bleibt der Zusammenhang zwischen den Geschwistern gewahrt, der sonst so leicht nach dem Tode der Eltern aufhört. Verleitet eine von ihnen, so ist ihr, wenn es ohne Gefährdung der Ziegelei geschehen kann, ihr Erbteil auszugeben. Die Aktiva und Passiva wird ihnen Justizrat Salburg klarlegen, ihnen auch für den Anfang mit Rat und Tat beistehen. Im geschäftlichen Betriebe finden sie Hilfe an meinem braven, zuverlässigen Ziegler Thiene und für die landwirtschaftlichen Fragen an dem Statthalter Wilkens. Meiner lieben Schwiegertochter Eva bestimme ich den Familienschmuck meiner seligen Frau. Sie trägt jetzt als Frau den Namen Brachmann und soll den Schmuck später auf ihr Kind, meine älteste Enkelin Elfride, vererben. Und nun, meine geliebten Kinder, hoffe ich, daß ich Euch allen meinen Wunsch und Willen klar dargelegt habe. Wollt Ihr noch Aufklärung über einiges, so wendet Euch an Salburg. Solltet Ihr aber erkannt sein über meine Bestim-mungen, so hoffe ich doch, daß Ihr Euch alle ihnen gern und willig fügt.“

Diese Worte las der Justizrat mit erhobener Stimme und sein Blick flog für einen kurzen Moment zu Wilhelm Brachmann hinüber.

„Und nun nehmt zum Schluß noch meinen väterlichen Segen. Keines von Euch hat mir Anlaß gegeben zu ernstlicher Unzufriedenheit, zu wirklichem Kummer. Von einigen habe ich nur Freude erfahren. Gott segne Euch dafür! Lebt in mei-nem Sinne weiter und vergeßt nie Euren treuen Vater W. Brachmann. Klarahütte, den 16. Juli 1906.“

Der Justizrat ließ die Hand mit dem Papier sinken. Er nahm die Brille ab und machte sich dann mit einer Mappe zu schaffen, der er weitere Papiere und Urkunden entnahm. Stillschweigend wartete er, wartete auf eine Äußerung von seiten seiner Zuhörer.

Aber keiner sprach ein Wort

243 20

Deutsches Reich.

Weimar, 9. April. Das Kabinett trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, in der die politische Lage beraten wurde. Zu Beginn der heutigen Sitzung wird der Ministerpräsident Scheidemann das Wort ergreifen. Nach ihm wird Reichsfinanzminister Fischel den Etat begründen.

Scheidemann erkrankt.

Weimar, 9. April. Die angekündigte große Rede Scheidemanns wird heute noch nicht gehalten, weil der Ministerpräsident wegen einer Unpäßlichkeit das Bett hüten muß. Der Ministerpräsident will, wenn es ihm sein Zustand ermöglicht, seine Rede morgen halten und darin über alle Fragen der innern und äußern Politik sprechen.

Der Reichsstat.

Die Deutsche Nationalversammlung ist wieder zusammengetreten, um den Etat für 1919 in erster Lesung zu beraten. Diese Aufgabe wird nur einige Tage in Anspruch nehmen. Dann wird das Haus in die Osterferien gehen. Man rechnet damit, daß die Beratung des Etats Gesetzes am Samstag zu Ende gehen wird.

Nähertritt der Sozialisierungskommission.

Die Sozialisierungskommission legte in einem längeren Schreiben an den Reichswirtschaftsminister Wiffell, unterzeichnet von ihren Vorsitzenden Kautsky und Brande, ihr Amt nieder, da sie aus verschiedenen Vorkommnissen der letzten Wochen die Ueberzeugung geschöpft habe, daß ein Zusammenarbeiten mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Regierung unter dem gegenwärtigen System nicht möglich sei.

Der zweite Rätekongreß.

Berlin, 8. April. Die Delegierten des 2. Kongresses der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte trat am Dienstag im Herrenhaus zusammen. Das Haus ist stark militärisch besetzt. Die Tribünenbesucher werden auf Waffen untersucht. Um 10 Uhr eröffnete Präsident Lebert den Kongreß. Dann überbrachte der deutsch-österreichische Delegierte die Grüße des deutsch-österreichischen Staates, worauf Kultusminister Hanisch namens der preussischen Regierung den Kongreß willkommen hieß. Zum Vorsitzenden wurde der Mehrheitssozialdemokrat Hauschild gewählt; zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Richard Müller von der unabhängigen Partei und Schroeder von der Soldatenfraktion. Der 2. Räte-Kongreß hat die Absendung eines Glückwunschtelegramms nach Ungarn beschlossen und sodann einen Antrag der Unabhängigen auf Haftentlassung Ledebours, der zum Rätemitglied gewählt ist, mit 109 gegen 82 Stimmen angenommen.

Der Staatsgerichtshof.

Das Kabinett hat den Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof endgültig durchgesprochen und angenommen. Er geht schnellstens an den Staatsauschuß und wird dann der Nationalversammlung endgültig zugeleitet werden.

Der Aufenthaltsort für König Ludwig von Bayern.

Wie die Basler Nachrichten mitteilen, hat der Schweizer Bundesrat dem früheren König von Bayern auf Ansuchen gestattet, mit seiner Begleitung in Zizers bei Chur Wohnung zu nehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Volksbeauftragte der Münchner Räterepublik für auswärtige Angelegenheiten hat an den Berliner Gesandten der bayerischen Republik ein Schreiben gerichtet, in welchem dieser ersucht wird, unverzüglich dem Grafen Brodowski-Rathau sein Abschiedsgesuch einzureichen.

Zur Entwaffnung der Augustaner in Berlin erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß es sich nicht um das altbewährte Regiment „Königin Augusta“ handelt, sondern um den überhaupt nicht im Felde gestandenen Ersatztruppenteil, dessen Führer zuletzt ein Landsturmmann war. Das Feldregiment, im Verbands der 2. Garde-Division, befindet sich seit Monaten beim Grenzschutz Südost.

Die Frist für die Aufstellung der Vermögensverzeichnisse auf den 31. Dezember 1918 wird wahrscheinlich eine nochmalige Verlängerung um einen Monat, also bis zum 31. Mai 1919 erfahren. Der Grund liegt in der mehrmals verzögerten Bekanntgabe des Steuerfiskaltetts.

Nach den römischen Blättern wird die italienische Regierung die Zolltarife für die Einfuhr aus Deutschland überprüften, da sie für bald die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen erwartet.

Poincaré hat auf einen Bericht Clemenceaus hin die gegen Cottin verhängte Todesstrafe in zehnjährige Zuchthausstrafe verwandelt.

Aus Prag wird gemeldet, daß die Jahrgänge von 1887 bis 1897 zum sofortigen Dienstantritt einberufen werden. Da die Leute nach der langen Kriegszeit nicht einrücken wollten, wurde ihnen mit dem Gericht und der gewaltsamen Abführung gedroht. Ganze Gegenden seien durch dieses Vorgehen beunruhigt.

Matin berichtet, daß die Alliiertenkommission Belgien die Erlaubnis erteilt habe, sich von den Deutschen alles Vieh zurückzunehmen, was diese ihnen fortgenommen haben.

Die ersten Sendungen des von den Deutschen zurückgegebenen Industriematerials sind bereits in Lüttich eingetroffen.

Die Schwedische Abordnung für die Schleifung der Alandinseln-Befestigungen ist abgereist.

Unsere Lebensmittelversorgung.

Im Duisburger Hafen sind die ersten Schiffe mit Lebensmitteln vom Verband eingetroffen. Es handelt sich um drei Dampfer. Drei weitere Schiffe sind als von kommerziell abgegangen gemeldet und werden ständlich erwartet.

Die Schiffe haben Speck, Schmalz, kondensierte Milch und andere Lebensmittel geladen. Diese werden hier umgeladen und an die Städte und Gemeinden des hiesigen Bezirks verteilt.

Am Montag wurden sechs Eisenbahnwagen ausländisches Weizenmehl in Mainz für die Frankfurter Bevölkerung verladen. 15 weitere Wagen und 275 000 Kilogramm Speck sollen folgen.

Bis zum 5. April waren in Rotterdam an Lebensmittel für Deutschland aus englischen Schiffen in Rheinleichter-Schiffe verladen worden: 2 000 Risten Weizen, 2 100 Tonnen Speck und Schmalz.

Vom kommenden Frieden.

Hon. Law ist in Paris eingetroffen, um mit den britischen Delegierten über die endgültigen Bedingungen des Präliminarfriedensvertrages zu beraten. Seine Ankunft gilt als Zeichen, daß man über die Hauptpunkte des Friedensvertrages feste Beschlüsse faßt.

Zur Lage im Reich.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Seit Dienstag nachmittag ist über Essen-Stadt und -Land der verschärfte Belagerungsstand verhängt worden. Beim Einzug der Regierungstruppen kam es infolge des Besuchs, einen Bagagewagen zu plündern, zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Zivilisten, wobei durch Handgranaten zwei Zivilisten getötet und mehrere verwundet wurden.

Unter dem Einfluß der neuen Hege im Ruhrrevier hat der Ausstand der Bergarbeiter erneut zugenommen.

Die arbeitswilligen Kruppischen Arbeiter konnten Mittwoch früh, ungehindert ihre Arbeitsstellen aufsuchen, da sämtliche Fabrikeingänge von Regierungstruppen besetzt worden waren.

Die Dienstag nachmittag stattgefundene Versammlung der christlichen Gewerkschaften in Essen wurde von Spartaisten mit Gewalt unter Einschlagen von Fenstern und Mörserbeschüssen der christlichen Arbeiterführer gesprengt.

Die Streiklage in Düsseldorf.

Düsseldorf ist vom Stadt- und Fernverkehr aus militärischen Gründen völlig abgeschlossen. In der Stadt finden fortgesetzt große Umzüge der Streikenden und Spartaisten statt. Regierungstruppen werden einzeln angegriffen und entwaffnet, die Läden geplündert und es hält schwer, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Straßenbahnverkehr ruht noch. Auch die Angelegenheiten des Elektrizitätswerks streifen noch, dagegen kann der Betrieb der Gasanstalt notdürftig aufrecht erhalten werden.

Die Lage hier und dort.

Die von den Spartaisten und Unabhängigen besetzt gewesene Zitadelle in Magdeburg und das Gebäude des Generalkommandos sind von dem der Regierung treu gebliebenen Korps der aktiven Unteroffiziere wieder genommen worden. Die Auführer haben eine Eilbrücke besetzt. Sie sollen die Absicht haben, diese in die Luft zu sprengen. In der Richtung gegen Halle schanzten die Auführer. Sie sollen dort auch acht Geschütze in Stellung gebracht haben. In der Stadt selbst herrscht verhältnismäßige Ruhe.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten und der Deutsche Bankbeamtenverein in Berlin haben in gemeinsamer Sitzung einstimmig den Streik der Beamten bei den Berliner Großbanken beschlossen. Vorher hatten Einigungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsamt stattgefunden, die indes ergebnislos verlaufen sind.

Im Delsnitz-Lugauer Kohlenbezirk ist ein Symptaktische Streik für die Ruhrbergleute ausgebrochen, der sich auf die ganze schlesische Revier ausgedehnt hat. Arbeitswillige wurden an der Einfahrt gehindert.

Der Wirrwarr in Bayern.

Der bayerische Landtag ist am Dienstag von der alten Regierung in Bamberg eröffnet worden. Militärminister Schnepfenhorst lehnte jede auswärtige Hilfe ab. Die USV des 2. Armeekorps in Würzburg haben mit Bierfünftel-Mehrheit sich gegen die Räterepublik und für die Freiheit der Presse ausgesprochen.

Die Bauernschaft von Oberbayern, Schwaben, Franken und der Oberpfalz erklärt, sich hinter die Regierung Hoffmann zu stellen und die Lebensmitteltransporte nach München und Augsburg einzustellen, bis in München die Räterepublik zurückgetreten ist.

Auf einer von fünftausend Kommunisten abgehaltenen Versammlung in München wurde Dienstag ein Auto mit Volksbeauftragten des revolutionären Zentralrates angehalten, die Insassen herausgerissen, lebensgefährlich bedroht, drei als Geiseln zurückgehalten und in ein benachbartes Dorf gebracht. Das zweite Infanterieregiment in München hat der Räterepublik seinen Schutz aufgegeben. Das Infanterie-Leibregiment hat gegen die angeordnete Bereitschaft eine Kommunistenversammlung einberufen.

Raum Ruhe, neue Heger.

Nach der Vossischen Zeitung erklären der Aktionsausschuß der geeinigten Proletarier und die Leitung des Generalstreiks in Stuttgart den Generalstreik für abgebrochen. Gleichzeitig werden die Arbeiter aufgefordert, zu einem neuen Kampf zu rufen.

Letzte Meldungen.

In Essen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und ihren Gegnern. Die Truppen gingen mit Handgranaten vor, wobei es drei Tote und mehrere Verletzte gab. An den Zugangstufen zur Kruppischen Gußstahlfabrik gab es langandauernde Kämpfe. Die Verhängung des verschärften Belagerungsstandes wirkt beruhigend. Die Regierungstruppen werden allenthalben von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt.

Die Lage im Bochumer Bezirk hat sich außerordentlich zugespitzt. Die Bergleute sind entschlossen, die Notstandsarbeiten einzustellen. Die Forderungen von den Regierungstruppen besetzt worden, die jede Beschädigung verhindern werden. Es ist noch nicht abzusehen, wie sich die Dinge entwickeln werden, jedoch kann man mit Zusammenstößen rechnen.

Letzte Nacht ist es in Magdeburg zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Eine große Menschenmenge versuchte, die Volkstimmung zu stürmen. Es entspann sich ein heftiges Feuergefecht, in dessen Verlauf die Menge die Flucht ergreifen mußte. Es gab einen Toten und mehrere Verwundete. Vor der Hauptpost kam es zu Schieberereien. Mittwoch früh sind die ersten Regierungstruppen hier eingetroffen. Der Streik wird noch fortgesetzt.

In einer Streikversammlung wurde unverhohlen ausgesprochen, daß das Ziel des Streiks die Räterepublik sein müsse.

In Berlin ist bis jetzt alles ruhig. Es herrscht kein Generalstreik. Wegen der militärischen Absperrrungsmaßnahmen wurden Hochbahn und Straßenbahn für kurze Zeit abgeperrt. Die Abspernung wurde nach einer Stunde wieder aufgehoben.

Sämtliche Arbeiter der Zwickauer Metallindustrie, einschließlich der Hüttenwerke, ungefähr 12 000 Mann, haben die Arbeit niedergelegt.

Eine Depesche des Leipziger Oberbürgermeisters meldet, daß dort alles ruhig sei, und daß mit einem Gewaltstreik der Kommunisten oder einer Ausrufung der Räterepublik noch nicht gerechnet werde.

Neben einer Reihe angesehener Bürger und Offiziere ist auch der Augsburger Regierungspräsident in „Schuhhaft“ genommen worden.

Kirchliches.

Die Prozessionen im besetzten Gebiet.

Der Vertreter der deutschen Regierung überreichte und befürwortete der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge in der Sitzung der Waffentillandskommission in Spa vom 8. April die Bitte des Erzbischofs von Köln, während der bevorstehenden Osterzeit die Abhaltung kirchlicher Prozessionen allgemein zu erlauben.

Die Bischofsfrage Straßburg und Metz.

Der ehemalige Blockademinister Denny Cochlin erklärte, daß die Frage der Erhebung der beiden Bischöfe von Metz und Straßburg auf Grund des Konkordats, in freundschaftlicher Weise mit dem Heiligen Stuhl geregelt werde. Wahrscheinlich würden die beiden Bischöfe durch zwei geeignete Elsässer oder Franzosen ersetzt werden.

lokales und Umgebung.

Brühl, 10. April. Zentrumsparlei, Die am Montag Abend stattgefundene Versammlung der Vertrauensleute der Zentrumsparlei nahm einen sehr anregenden Verlauf. Vorab machte der Vorsitzende Herr Generaldirektor Dr. Fledern die Versammlung mit den neuen Satzungen der künftigen Organisation der Zentrumsparlei Köln-Land, wie auch für die Gemeinde-Organisation bekannt. Wir kommen demnachst hierauf noch eingehender zurück. Von besonderer Wichtigkeit war die Mitteilung, daß eine Neueinteilung der Bezirke stattgefunden hat, und die von 62 auf 83 erhöht worden sind. Hierdurch wird den Vertrauensleuten die Arbeit um ein bedeutendes erleichtert. Jeder Bezirk soll fortan nur von einer Vertrauensperson bearbeitet werden, wodurch man sich eine ersprießlichere Tätigkeit und größeren Erfolg verspricht. Die Bereitwilligkeit und Fähigkeit der Vertrauensleute wurde besonders lobend hervorgehoben. Die Vertrauensleute werden gebeten baldmöglichst die Gesellen beim Kassierer Wilhelm Zingsheim abzuliefern, damit die Neueinteilung und Eintragung der eingeschriebenen Mitglieder schnellstens erfolgen kann. Der Vorsitzende bemerkte ferner noch, daß in Bälde eine öffentliche Versammlung stattfinden werde, in welcher die Frage der konfessionellen Schule und die diesbezüglichen Weimarer Beschlüsse Gegenstand der eingehenden Besprechung sein solle. Nunmehr nahm Herr S. Heyden, Sekretär des Verbandes der Windthorstbunde das Wort zu dem angekündigten Vortrag: „Bedeutung, Aufgaben und Pflichten der Presse.“ Wir bringen den Wortlaut des Vortrages auszugsweise an leitender Stelle der heutigen Ausgabe. Die Worte des Redners verdienen allseitige Beachtung unseres Leserkreises und darüber hinaus. Die Brühler Zeitung ist das offizielle Parteiorgan der Zentrumsparlei für Brühl-Stadt und Land. Es ist die Pflicht und Aufgabe der Presse wohl bekannt. Sie erkennt das richtige Ziel und wird auch in Zukunft die ihr zufallenden Aufgaben, die Grundzüge der Zentrumsparlei vertreten. Die Haltung der Brühler Zeitung in diesem Sinne wurde denn auch in der Versammlung anerkannt und gewürdigt.

Brühl, 10. April. Zur Zeit bestand in Brühl der Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Verein wieder ins Leben gerufen würde. Unser deutsches Volk läßt sich von gewissenlosen Ausbeutern vergiften und wirft ihnen auch noch seinen Spargroschen in den Raufen, anstatt ihnen selbst an dem Kragen zu gehen. Unter anderem sind hier in einem Schaustafel Photographien ausgestellt, welche der Jugend zum größten Vergnügen gereichen müssen.

Brühl, 10. April. An Stelle des Steuerfiskaltars Herrn Wilhelm Biemüller ist der Verwaltungsbeamte Herr Josef Reifferscheidt hier selbst zum Standesbeamten für den Stadtbezirk Brühl seitens des Herrn Regierungspräsidenten ernannt worden.

Brühl, 10. April. Für unsere Kriegsgefangenen. Die Düffeldorfer Sammelstelle des Roten Kreuzes hat bei ihrer Schlußabrechnung dem Volksbunde zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen Provinzialgruppe für Rheinland die Summe von 400 000 Mark überwiesen.

Brühl, 10. April. Die Friseurgeschäfte hier selbst sind von jetzt ab bis 8 Uhr abends, Sonntags von 7.30—12 Uhr geöffnet. Mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung sind die Preise für Rasieren, Haarschneiden usw. entsprechend erhöht worden. Eine Preistafel hängt in allen Friseurgeschäften auf.

Rheinland und Westfalen.

Köln, 8. April. Unglücksfälle beim Fensterputzen. Der Polizeipräsident teilt mit: Mehrfach vorgekommene Unglücksfälle durch Herabstürzen von Personen, die mit Fensterputzen beschäftigt waren, geben mit erneut Veranlassung, auf die großen Gefahren bei dem Fensterputzen aufmerksam zu machen, und die ständige Benutzung bewährter Schutzvorrichtungen, die das Betreten des Fensterbrettes beim Putzen unnötig machen, dringend zu empfehlen. Ich unterlasse nicht, insbesondere auch darauf hinzuweisen, daß Unglücksfälle von Angestellten beim Fensterputzen unter Umständen die Verurteilung der Auftraggeber zum Schadenersatz zur Folge haben können.

Kriegsgefangenenhilfe.

Alle Angehörigen der Kriegsgefangenen in Brühl-Stadt und -Land werden gebeten, dem Schriftführer der Ortsgruppe Brühl des Volksbundes zum Schutze der Kriegsgefangenen, Herrn Oberlehrer Niessen, schriftlich folgende Angaben zu machen: 1. Name, Alter und Stand des Gefangenen, 2. ledig oder verheiratet, Zahl der Kinder, 3. seit wann in Gefangenschaft, 4. Heimatadresse und Gefangenenadresse.

Zuverlässige und tüchtige Lokomotivheizer

für Vorgebirgsbahn gesucht mit mindestens 2jähr. Praxis als Schloffer in Eisenbahn- oder Maschinen-Werkstatt und 2jähriger Heizzeit auf Lokomotiven für Haupt- oder Neben- (Militär-) Eisenbahnen, gesund, guten Geh- und Hörvermögen. Nach zufriedenstellender Probezeit und Ablegung der Prüfung als Heizer I. Kl. dauernde Beschäftigung. Meldung (auch mündlich) mit nur guten Zeugnissen an die Direktion der Köln-Bonner Eisenbahnen, Köln, Abt. 11.

Tüchtige

Schreiner, Schlosser, Schmiede, Anstreicher und Hilfsarbeiter

werden sofort eingestellt.

Westdeutsche Eisenbahnwerkstätten
der Eisenbahn-Verkehrsmittel Akt.-Ges.
Betrieb Berzdorf

Diebessichere Anlagen

Tür- und Fensterkontakte, Türöffner, Klingelanlagen in la Kupferausführung - - - prompt und billigst.

Gleichzeitig bringe die Ausführung elektr. Licht- u. Motoranlagen in empfehlende Erinnerung.

- Elektro-Techn. Anstalt -

Adolf Drath Brühl, Bahnhofstr. 16.

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Färberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung. Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und Trauerfällen in 24 Stunden.

Erb- u. Vormundschafts-

Abrechnungen, Steuerfachen, Pacht, Miet- u. a. Verträge, Testamente, Eingaben aller Art, Bankgutsche einzahl. Zeichnungen, statischen Berechnungen und Kostenanschläge, Konzessions-Gesuche nebst Plänen, u. a. m. werden gewissenhaft ausgeführt.

Bücherrevisor Preisler, Brühl, Bonnstr. 31.

Vielefelder Neuwäscherei, Köln.

Öffne für Brühl und Umgegend Annahmestelle für feine Herren- und Damenwäsche.

Spezialität: Feine Oberhemden und Säckchenwäsche.

Spezialität: Feine Oberhemden und Säckchenwäsche.

Jean Witte, Jean Dury, Wallstraße 3.

Köln, 8. April. Ueberfahren und getötet wurde am Samstag bei der Weidengasse eine Frau, die einem daherausfahrenden Auto nicht rechtzeitig genug ausweichen konnte. Die Leiche wurde in einem Sarge fortgeführt. In der Griesenstraße ist ein siebenjähriger Knabe auch durch Ueberfahren mit einem Auto ums Leben gekommen.

Mayen, 8. April. Die Stadt Mayen hat auch von dem nach dem Lehrerbeförderungsgesetz gegebenen Rechte Gebrauch gemacht und ihren Lehrpersonen pensionsfähige Ortszulagen bewilligt. Es wurden dem Beispiele von Koblenz, Kreuznach, Alen und Bockdorf gefolgt und gewährt jährlich 480 Mark in folgender Staffelung vom 1.—10. Dienstjahre 120 Mark, vom 11.—15. Dienstjahre 240 Mark, vom 16.—20. Dienstjahre 300 Mark. Unsere Kreisstadt marschiert dadurch an der Spitze der Ortszulagen gebenden Städte des Regierungsbezirks Koblenz.

Koblenz, 8. April. Im Befehlssbereich der dritten amerikanischen Division ist das Tragen feldgrauer Stoffe von der Befehlshaberbehörde untersagt. Jeder,

der mit einem Befeldungsstück aus deutschem feldgrauen Heerestuch den Befehlssbereich der dritten Division betritt, setzt sich strenger Bestrafung aus.

Serford, 8. April. Die westfälische Tabakindustrie geht schlimmen Tagen entgegen. Wie aus Bünde geschrieben wird, sind die Lagerbestände soweit aufgebraucht, daß in zwei Monaten mit der Schließung der Fabriken gerechnet werden muß. In Kirchlingern hat eine Fabrik, die früher 135 Arbeiter beschäftigte, den Betrieb bereits eingestellt.

Heitere Gde.

Zu wörtlich. „So, da haben Sie das Rezept! Lassen Sie das Medikament in der Apotheke machen und nehmen Sie abends vor dem Schlafengehen immer einen Eßlöffel Medizin mit vier Eßlöffel Wasser!“ — „Dass geht aber schwer, Herr Doktor, — mir hab'n dahoam nur drei Eßlöffel.“

Verantwortlich für die Redaktion: B. Weinheimer.
Druck und Verlag von Peter Becker, Brühl.

Schuhe

nach Mass in eleganter Ausführung.
Reparaturen, Vorschuh. Umändern von Militärschuhen. Günther Köln
(Feinschneiderei Hans Sachs), Komödienstr. 97/99

la Rein-Leinen

Betttücher, Tischtücher
Grau gestr. Bieber p. Mtr. 8 Mk.
Hand und Küchentücher von 250 Mk. an.
H. Franken. Köln, Thieboldsg. 97/1, Hdlg.

Meinen verehrten Brühler Mitbürgern zur gefl. Kenntnis.

Zahnpraxis Erich Felten
Köln, Breite Strasse 86—88
— gegenüber Kaufhaus Peters —

Schönste Behandlung
Modernste Technik
unter voller Garantie
Sprechstunden 9-1, 3-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr.

Grosser Posten Damenluche

140 cm breit, in allen modernen Farben
von Mk. 18,50 bis 49 Mk.
empfiehlt, solange Vorrat reicht

Albert Baehr,
Brühl, Markt 13

I. Etage I. Etage.

Dr. m. d. Rubin
Facharzt für Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten.
Sprechst. v. 10 u. 4-7.30
Sonntags von 12-2 Uhr
Köln, Salomonsstrasse 35,
a. d. Heister. Tel. A 968.

30 Mark Belohnung
demjenigen, der den unbekannten Täter eines 2-3 Zimmerwohnung in Brühl oder Umgebung befragt.
Offerten unter J. 2. 8583 an die Geschäftsstelle.

50 Mark Belohnung
demjenigen, der den unbekannten Täter eines 3-4 Zimmerwohnung u. Küche in besserem Hause befragt.
Offerten unter J. 2. 8578 an die Geschäftsstelle.

Mein Geheimnis.
Kopfläuse mit Brut
werden unter Garantie auf dem schnellsten Wege entfernt. Str. Dier. Frau S. Bollm. r. Spezial-Haarpflegerin, Köln, Rothgerberbach 1 C III.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Ges. Köln
Breitestr. 92/98, Tel. A 4329

Wein
1917. r. Ungar. Weißwein p. Fl. 6.25
„ Naturwein „ „ 6.75
„ Merlot „ „ 7.-
einschl. Glas ohne Steuer.
Weinhandlung
Peter Schmidt Markt 14.

Fortwährender
An- und Verkauf
von Hund aller Rassen vom Scherh. Ruppert u. W. Dressbachmann, bei bill. Verkau. W. m. Tiers. Dürerstr. 81
Tel. B 4263 Gr. Uferstr. Köln

Zu verkaufen
1 Pferd
(mittelschwer) und
3 Wagen
Kasten und Krüppelwagen
sowie bill. zu verkaufen bei
Langermann
Bager Brühlstr. 84
Köln-Ehrenfeld
Telefon A 4328
Sitzung nach Verkau.

Junger Ehep. mit 1. Kind sucht möbl. Zimmer mit Romalegenheit. 5041
Offerten u. St. 8595 an die Geschäftsstelle.

Schönes möbl. Zimmer
von ruhigem Herrn, mögl. mit Pension, p. 15. ds. Wts. entl. 1. Mai zu mieten. Gef. Angebots mit Preis unter M. 8594 an die Geschäftsstelle.

Einfach möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht, am liebsten mit Pension.
Angebot u. St. 8591 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges älteres Mädchen
sofort gesucht.
Kantinen-Grube Berggasse.

Stundenmädchen
oder Frau
für Hausarbeit von vorm. 7-12 Uhr gesucht.
E. mens Auguststr. 49

Ordl. Mädchen
für leichte Fabrikarbeit gesucht.
5053
Schildegasse 41.

Ordl. Putzfrau
sofort gesucht.
Taubstummenanstalt.

Braves fleißiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Kossmann,
Bahnhofstr. 18

Kraft Arbeitsjunge
der auch mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Ges. w. K. L.
Lilienthalstr. 19

Ordl. Mädchen
sofort gesucht.
Königsstr. 84.

Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiges Putzmädchen
für halbe Tage sofort gesucht.
Königsstr. 41

I. Arbeiterin.
welche das Möbilmachen beauftragt sein kann und fleißige Gehilfin gesucht.
Frau C. Evers, Brühl,
Steinweg 12.

Pferdeknecht
sofort gesucht. Gut Wilhof, Brühl

Suche für meinen landwirtschaftl. Betrieb in der Nähe von Brühl zum bald. Eintritt fäh. jungen Mann

nicht unter 17 Jahren bei guter Behandlung u. Familienanhang. Lohn nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Anstreicher
sofort gesucht.
Dank Admer, Uhlstr. 81.

Arbeitsanzug
für mittlere Figur sowie Schaffstiefel zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Neues Sackkleid
schwarz, reiner Wolstoff, Maßarbeit für mittlere Figur, für die Hälfte des Wertes zu verk. Bingsdorfstr. 148.

Eine zweiteilige Matratze
1.04 Meter breit sowie ein Mat. Automat m. Mat. billig zu verkaufen.
Uhlstr. 83.

Kraftige Arbeitsschuhe
mit festen Holzsohlen Größe 38/39 und 40/41 billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 neue Knabenanzüge
für 6 Jahre, Friedenware, zu verkaufen. Sonnt. 16.

Schwarz Sammetkleid
für 15-16 jähriges Mädchen passend, zu verkaufen.
Bingsdorfstr. 34.

Herren-Anzug
fast neu, für große schlanke Figur, Friedenware, zu verkaufen. Kölnstr. 117, zu spr. bis 1/5 Uhr nachm.

Neues schwarzes Sackkleid
für mittlere Figur, Friedenware, preiswert zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Haarnetze
Stra- und Daubenneße in allen Farben wieder vorrätig.
Schloßstr. 15

Gut erhaltenes Armband
verl. im Hotel zur Post. J. b. Ed. Th. wes. Weg bei abzugeben. Kölnstr. 117.

Schwere fair neue Keller od. Speichertreppe
3 1/2 m lang u. 91 cm breit zu verk. Köln, G. Griechenmarkt 104 bei Naubaum

Ein Ziegenlamm

zu verkaufen. Besch. G. Kreuzer, Badorf, Bingsdorf.

Legehühner

zu kaufen gesucht. Auguste Vittoriastr. 22

Frühmehl der Ziege
Raumangel halber zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Nehme Bestellungen an auf Bruteier
für Gänse, Enten, Hühner, Witten usw.

Erst Wieland, Bingsdorfstr. 187.

Gänsebruteier
zu verkaufen. Bohle 5.

40 Ztr. Knollen
zu verkaufen. Näh. Bingsdorf, Gutsirchenerstr. 111.

Guterhaltene 430ltige lange Karre
mit Gratevorrichtung 280 Mtr. Bettlänge, dabei ein neuer Kasten. Markswagen mit Gratevorrichtung billig abzugeben.

Koblenz, Schillingsrotterstr. 1 am Bahnhof der Rheinischen Bahn.

Futterknollen
zu kaufen gesucht.
Kribben Akerberg.

Kinder Klappstuhl und eiserne Bettstelle
zu verkaufen.
Kaiserstr. 10, 1. Etage.

Ehrenfache!
Witwer. Anfang 30er, kinderlos, mit eigenem kleinen Geschäft und späterem Vermögen, sucht auf diesem Wege, da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, eine Dame kennen zu lernen, welche baldigst bei ihm eine gebildete Person kommt in Frage, die von raderbarer Vergangenheit und tauglichem Charakter ist und im Alter von 24-31 Jahren Vermögen Nebenache, Gest. 3 schillen wenn möglich mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, wolle man unter W. 8593 an die Geschäftsstelle der Brühler Zeitung senden

Pastor Felke-Heilweise
beurlaub. Vertreter
H. F. Klein
Köln. Im Saal 11
Spezial 1-3 u. 6-7.

Färberei chem. Reinigung
„Rheingold“
Kölnstr. 65 — Filiale — Kölnstr. 65
— Erstklassige Arbeit —
Prompte Lieferung. Mäßige Preise.
Trauersachen durch Eilbote in kürzester Zeit.

